

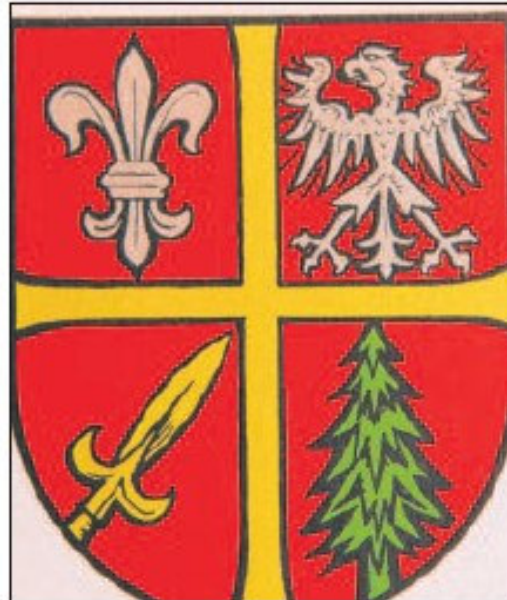
Lilie erinnert an Augustiner-Chorfrauen

■ CARLSBERG: Hertlingshauser Emblem

► Wappen dienen von jeher als Erkennungs- und Hoheitszeichen. Man findet sie an Rathäusern, auf Fahnen, Briefbögen und amtlichen Schriftstücken. Entwickelt haben sie sich oftmals aus alten Siegeln. Die RHEINPFALZ hat nachgeforscht, wie unsere heutigen Ortswappen entstanden sind. Dabei werden sie aus der Draufsicht des Betrachters beschrieben und nicht, wie es heraldisch korrekt wäre, spiegelverkehrt.

Als im Zuge der Gebietsreform im Januar 1969 die Dörfer Carlsberg und Hertlingshausen zu einer Gemeinde vereinigt wurden, erhielt der Doppelort den Namen des jüngeren und das Wappen des älteren Teils: Das Hoheitszeichen des erst Mitte des 18. Jahrhunderts gegründeten und nach dem Sohn von Graf Georg II. von Leiningen, Karl I. August Ludwig von Leiningen-Westerburg-Neuleiningen, benannten Carlsberg ist mit der Neuordnung untergegangen.

Stattdessen wird das Emblem des erstmals 1212 urkundlich erwähnten Dorfs Hertlingshausen weitergeführt. Das rote Schild des Wappens, das am 25. Februar 1970 von der Bezirksregierung Neustadt für die Großgemeinde genehmigt worden ist, wird von einem durchgehenden goldenen Kreuz geviertelt. Oben links ist eine stilisierte silberne Lilie abgebildet, daneben ein silberner Adler mit gespreizten Fängen, der den Kopf mit dem offenen Schnabel zur Blume gedreht hat. Unter dem Raubvogel ist eine grüne Tanne zu sehen. Im linken unteren Viertel steht diagonal ein goldener Speer, dessen Spitze zur Mitte des Schildes zeigt. Die letzten beiden Motive als Zeichen für



Wald und Wild charakterisieren die landwirtschaftliche Lage der Gemeinde auf dem Matzenberg am nördlichen Rand des Pfälzerwaldes. Laut Dr. Karl Heinz Debus, ehemaliger Direktor des Landesarchivs Speyer, verweisen das goldene Kreuz in Rot auf die Westerburger Herrschaft und der Adler auf die Leiningen Grafen. Das alte Carlsberger Wappen erinnerte ausschließlich an die leiningische Vergangenheit: Es zeigte drei gleichartige silberne, rot bewehrte Adler auf blauem Grund, die über einem goldenen Dreieck schwebten, der den Ortsnamen „Berg“ symbolisieren sollte. Die Lilie, so erläutert Debus, steht für die Augustiner-Chorfrauen, die in Hertlingshausen ab 1160 in einer Filiale des Klosters Hönningen lebten. 1520 wurde das Kloster in „Hertingshausen“ aufgegeben. Nach einer Überlieferung soll aus den Steinen des Klosters 1585 der Ort Hertlingshausen aufgebaut worden sein. (abf/Foto: Benndorf)